

2013



BALLYANA

TÄTIGKEITSBERICHT

INHALT

Tätigkeitsbericht

Seite 3

Publikationen

Seite 6

Einweihung Dampfmaschine

Seite 7

Neues Entrée

Seite 8

Bata meets Bally

Seite 9

Bally Gesichter – Bally Geschichten

Seite 10

Bauten aus der Bally-Zeit

Seite 12

Zugänge

Seite 14

Dank

Seite 21

Vortrag von A. Niederer

Seite 22

Protokoll GV

Seite 27

Kontaktangaben

Seite 30

Shop

Seite 31

WWW.BALLYANA.CH

Ballyana will die reichhaltigen Hinterlassenschaften von 200 Jahren Industriekultur und Industriegeschichte rund um das Thema Bally erhalten. Ballyana sammelt daher Dokumente, Bilder und Objekte, die in einem Zusammenhang mit den Ballyschen Firmen oder der Familiengeschichte stehen. Seit der Gründung im Jahre 2000 konnte Ballyana eine reichhaltige Sammlung aufbauen und Teile davon seit 2010 auch der Öffentlichkeit zugänglich machen. In der Dauerausstellung sind zahlreiche historische Maschinen in Funktion zu sehen. Zudem gewährt die Ausstellung Einblicke in die Bally- Familiengeschichte, in den Alltag in den Fabriken, in die Entwicklung der Firma sowie in die bunte Welt der Bally-Reklame. Zu sehen ist indessen nur ein kleiner Teil der gesamten Sammlung. Das Ballyana-Archiv umfasst weitere tausende Objekte und Dokumente.

Ballyana 2013

Wieder dürfen wir auf ein ereignisreiches Jahr mit vielen Höhepunkten zurückblicken. Mit der Einweihung der Dampfmaschine und zwei Wechselausstellungen konnten wir gleich drei Grossanlässe realisieren. Diese brachten uns ein breites Medienecho und damit willkommene Werbung. Nebst diesen aufwändigen Projekten beteiligten wir uns an den Museums- und Denkmaltagen und führten wie üblich unsere GV durch. Alle Anlässe waren überaus gut besucht.

Erfreulich sind die rund 45 Führungen, die wir für Gruppen durchführen durften. Ziemlich unterschiedlich sind hingegen die Besucherzahlen bei den ordentlichen Öffnungszeiten. An Sonntagen mit gutem Wetter ist nur mit wenigen Besuchern zu rechnen. Dagegen hatten wir gegen den Herbst und Winter hin, nach den verschiedenen Beiträgen in der Presse, teilweise einige Dutzend Besucher in der Ausstellung.

Ein freudiges Ereignis war die Verleihung des Anerkennungspreises des Kantons Solothurn. Philipp Abegg erhielt diese Auszeichnung für seine Bemühungen um die Erhaltung und Darstellung der Industriegeschichte. Die Preissumme von 10'000 Franken ging in die Ballyana-Kasse.



ÖFFNUNGSZEITEN & PREISE

Die Ausstellung ist offen am 1. & 3. Sonntag im Monat von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Eintrittspreise:

Erwachsene: Fr. 10.-

Jugendliche: Fr. 5.-

Preise Führungen:

Ordentlicher Eintrittspreis pro Kopf plus

Fr. 80.- für die Führung

bei Gruppen ab ca. 20 Personen sind zwei Führer nötig

Preise Apéros:

Einfacher Apéro Fr. 7.50 pro Person

Apéro Riche Fr. 12.00 pro Person

Wein "Tenuta Bally" Fr. 25.00 pro Flasche

Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte

Ballyana besteht aus einer Stiftung und einem Verein. Die Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte (auch Ballyana-Stiftung genannt) ist rechtlich und finanziell Trägerin des Ballyana-Archivs und der Ausstellung.

Der Stiftungsrat setzte sich per 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

- Philipp Abegg, Präsident
- Dr. Martin Matter, Aktuar
- Martin Bally, Kassier
- Dr. Peter Heim
- Carlo Mettauer
- Urs Gloor

Verein Ballyana

Der Verein Ballyana wurde gegründet, damit Mitglieder aufgenommen werden können (was bei einer Stiftung nicht möglich ist). Mit den Jahresbeiträgen von mindestens CHF 20.- leisten die Vereinsmitglieder einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung von Ballyana.

Der Verein zählt heute 411 Mitglieder. Das Protokoll der GV 2013 findet sich im Anhang zu diesem Bericht.

Der Vorstand des Vereins setzte sich per 31. Dezember 2013 zusammen aus:

- Philipp Abegg, Präsident
- Toni Frey, Kassier
- Christine Sommer, Aktuarin
- Max Rahm
- Lilo Stutz
- Pernille Valentin

PUBLIKATIONEN zu Schuhindustrie & Industriegeschichte

Kulturgut in Bewegung

Über Ortsgebundenheit und Ortswechsel.

NIKE / BAK / ICOMOS (Hrsg.),
Schwabe Verlag.

Mit einem Beitrag von Philipp Abegg über die Erhaltung industriehistorischer Kulturgüter.



Säen, dröhnen, feiern

Lebendige Traditionen heute.

Karin Janz, mit einem Essay von
Walter Leimgruber. Bilder: Philipp
Künzli & Oliver Lang,
Verlag hier + jetzt.

Mit einem Beitrag und Bilder über
Ballyana.



Volksschuhe und Volkstücher zu Volkspreisen

Zur Bewirtschaftung lederner & tex-
tiler Bedarfsartikel in der Schweiz
im Ersten Weltkrieg.

Roman Wild in: Schweizerische Zeit-
schrift für Geschichte 63, 2013, Nr.
3, S. 428-452.



Die Krise - und ihre Bewältigung

Jüngste Wirtschaftsgeschichte des

Kantons Solothurn

Wolfgang Hafner,
Verlag hier + jetzt.

Mit einem Beitrag über Bally und
einem Interview mit Gunther Bally.



EINWEIHUNG DAMPMASCHINE

Am Samstag, 25. Mai 2013 konnten wir nach zweijähriger Arbeit die restaurierte Dampf-Maschine von 1862 einweihen. Es war ein grosser und wichtiger Tag für Ballyana. Das Publikumsinteresse war überwältigend. Über die Restaurierungsarbeiten haben wir in den letzten Jahresberichten mehrfach berichtet. Anlässlich der Fertigstellung des Werks haben wir zudem eine kleine Broschüre mit allen wissenswerten Einzelheiten herausgegeben (im Shop erhältlich für CHF 6.-). Für alle Helfer haben wir zudem einen Fotoband als Erinnerung zusammengestellt.

Am Festtag selbst konnten wir die engagierten Fachleute begrüssen und zu Wort kommen lassen: Wolf Meyer zu Bargholz instruierte und unterstützte das Restaurierungsteam und sorgte für eine fachgerechte Ausführung der Arbeit an diesem technikhistorischen Schmuckstück. Kilian Elsasser („Museumsfabrik“ Luzern) setzte das ganze Projekt zu Beginn auf um und stellte das Fundraising sicher.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle einmal mehr an Paul Regli und sein Team, das über Monate hinweg die anspruchsvolle und oft schwere Arbeit auf sich nahm. Ohne diese ausschliesslich ehrenamtliche Arbeit wäre die Restaurierung undenkbar gewesen. Paul Regli und seinen Führungs- und Organisations-talenten ist es zu danken, dass auch alle noch so ausgefallenen Probleme gelöst werden konnten.

Unsere Dampfmaschine, ihre Geschichte und die Restaurierung haben nicht nur in der lokalen Presse Widerhall und Anklang gefunden. Würdigungen erschienen namentlich auch im NIKE Bulletin (1-2/2013) sowie in den Zeitschriften Industriekultur und Industriearchäologie.



NEUES ENTRÉE



Gleichzeitig mit der Dampfmaschine konnten wir auch das neu gestaltete Entrée in Betrieb nehmen. Bei der Einrichtung der Ausstellung im Jahr 2010 fehlten uns nämlich Zeit und Mittel, um den Eingangsbereich fertig zu gestalten. Wir behelfen uns daher mit einfachen Mitteln, was auf Dauer unbefriedigend war.

Dank dem Verständnis unserer Vermieter, Peter und Martin Bally, können wir neu den gesamten Platz zwischen Glastür und Ausstellungsbereich nutzen. Das gab uns die Möglichkeit, die Dampfmaschine optimal zu platzieren und gleichzeitig einen richtigen Museumseingang mit Theke, Shop sowie einigen Tischen und Stühlen zu schaffen. Bei der Gestaltung hat uns wiederum das Team „Spinform“ von Jürg Brühlmann unterstützt.

Mit der erneuerten Beleuchtung und den grossen Reproduktionen alter Fotografien bietet der Eingangsbereich nun ein interessantes und ansprechendes Erscheinungsbild.

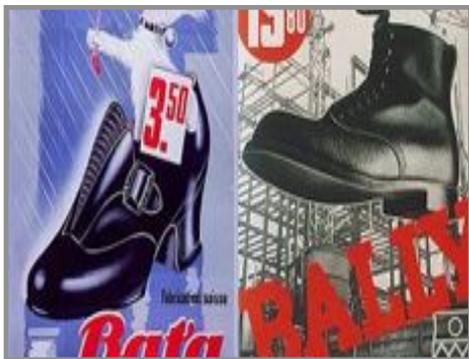
BATA MEETS BALLY

2012 gedachte die Gemeinde Möhlin der Gründung der dortigen Bata Schuhfabrik im Jahre 1932. Anlässlich des Jubiläums organisierte die Gemeinde, die ein „Bata-Archiv“ unterhält, eine kleine Ausstellung. Zudem erschien im hier + jetzt Verlag der Band „Bata, Schuhe für die Welt - Geschichten aus der Schweiz“ von Tobias Ehrenbold, Leiter des Bata-Archivs und Gestalter der Ausstellung.

Dank der freundschaftlichen Kontakte zu Tobias Ehrenbold konnten wir Objekte und Konzept der Ausstellung übernehmen. Unter dem Titel „Bata meets Bally“ zeigten wir die Schau im Rahmen einer Sonderausstellung zwischen April und September 2013.

Die Vernissage fand im Rahmen einer Matinée am Sonntag, 7. April 2013 statt. Frau Gemeinderätin, Bernadette Kern überbrachte die Grüsse der Gemeinde Möhlin. Anschliessend ging Tobias Ehrenbold auf die nicht immer harmonische Beziehung der beiden Schuhgiganten ein. Für die anschliessende

Festansprache konnten wir einen Vertreter der Schuhindustrie finden, der sowohl bei Bally als auch bei Bata gearbeitet hatte und beide Welten kennt. Alfred M. Niederer begeisterte das Publikum mit seinen unterhaltsamen Erinnerungen und einer klugen Analyse der jüngsten Geschichte der Schweizer Schuhindustrie. Er hat uns freundlicherweise erlaubt, seine Worte im Rahmen dieses Berichts abzudrucken (siehe Seite 22 f.).



BALLY-JUBILÄUM 1951

Im Juni 1951 feierte die Fima Bally ihr 100. Firmenjubiläum. Eine ganze Woche lang gab es Veranstaltungen, Reden und Umzüge. Vertreter der Wirtschaft und Politik waren eingeladen, hielten Festreden und überreichten Geschenke. Sogar der Vorsteher des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Bundesrat Rodolphe Rubattel, besuchte Schönenwerd und überbrachte eine Grussbotschaft der Landesregierung. Am 9. Juni 1951 war die gesamte Belegschaft der schweizerischen Bally-Fabriken vom Verwaltungsratspräsidenten bis zum Lehrling nach Schönenwerd geladen. Im Park liess man ein riesiges Zelt aufstellen, wo das Fest stattfand. Für weitere geladene Gäste gab es Bankette, Pressekonferenzen und Modeschauen; Festschriften und Zeitungsartikel erschienen in grosser Zahl. Bally stand nach 100 Jahren auf dem Höhepunkt der Produktivität und Bekanntheit. Die Krisen und Kriege der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte man glücklich und weitgehend unbeschadet überstanden. Es herrschte Festlaune.

Zum Jubiläum liess sich die Firma etwas Besonderes einfallen: Die Arbeiterinnen und Arbeiter aller Abteilungen sollten fotografiert werden. Ein Fotograf des bekannten Ateliers „Wolf-Bender's Erben“ besuchte sämtliche Fabriken und Abteilungen. Die Mitarbeitenden wurden in Gruppen von 5 bis 25 Personen zusammengefasst und an ihren Arbeitsplätzen porträtiert. Entstanden sind damit nicht traditionelle Gruppenbilder, sondern Zeitdokumente, auf denen auch Arbeitskleider, Werkzeuge, typische Handbewegungen, Maschinen und Fabrikinterieurs zu sehen sind. Es handelt sich um sorgfältig inszenierte und in diesem Sinne gestellte Bilder, die ein möglichst präzises Bild der Arbeitswelten vermitteln sollten.



So entstanden Abteilungsbilder, wie „Schäftefabrik Schönenwerd“, „Finanzen und Verwaltung“ oder „Fabrik Gelterkinden“. Jede Fotografie ist sorgfältig mit dem Namen aller Abgebildeten versehen. Die Dokumentationen legte man je Fabrikationseinheit in Mappen und liess sie den abgebildeten Arbeiterinnen und Arbeitern als Jubiläumsgeschenk und Erinnerung zukommen.

BALLY GESICHTER – BALLY GESCHICHTEN

Nach Beendigung der Bata-Ausstellung bot sich die Gelegenheit, im mittleren Teil unseres Lokals eine neue Sonderschau einzurichten. Dabei konnten wir mit der Fotoserie von 1951 etwas ganz Besonders präsentieren: Zum 100. Jubiläum liess Bally im Jahr 1951 Fotos der gesamten Belegschaft ihrer schweizerischen Fabriken erstellen. Die so entstandenen Gruppenbilder bieten einen ungewöhnlichen und seltenen Einblick in die Arbeitswelt der Schweizer Industrie in der Mitte des letzten Jahrhunderts.

Im Ballyana-Archiv befanden sich rund 12 Mappen mit Fotos verschiedener Abteilungen. Dank einem Aufruf in der lokalen Presse konnten wir die Sammlungen ergänzen. Sie ist jedoch auch heute noch nicht vollständig. Dennoch liess sich eine Ausstellung zusammenstellen, die einen guten Einblick in das aussergewöhnliche Werk gibt.

Die Gestaltung und Organisation oblag der bewährten Ausstellungenskommission, wobei Martin Matter aufgrund berufsbedingter

Verhinderung des Präsidenten diesmal den Lead übernahm. Die Gestaltung erfolgte auch hier durch das Team „Spinform“ von Jürg Brühlmann. Grossen Dank geht an dieser Stelle an Urs Wildi, der mit grossem technischem und organisatorischem Geschick in diesem wie in allen anderen Projekten die Bauleitung übernahm und präzise und zeitgerecht den Aufbau der Infrastruktur sicherstellte.



BAUTEN AUS DER BALLY-ZEIT

Ballyana widmet sich den mobilen Hinterlassenschaften der Industriege-schichte wie Maschinen, Dokumente, Produkte oder Reklame. Natürlich liegen uns auch die vielen immobilen Zeitzeugen am Herzen. Im Berichts-jahr kam es bei zwei sehr unterschiedlichen Bauten aus der Bally-Zeit zu Veränderungen:

Das Kosthaus

hat nach dem Konkurs der früheren Eigentümerin seit 2012 eine neue Eigentümerin, die „STPC-Hediger & Partner Architekten AG“ mit Martin Eitelbuss. Diese sind mit Energie und guten Ideen daran, das Kosthaus und das umliegende Aral einer passenden Nutzung zuzuführen. Ab Januar 2014 wird das Gebäude nun als Eventlocation unter der Leitung der „Life-style adventure GmbH“ mit Martin Lüscher und seinen Team genutzt. Wir freuen uns, dass in diesen wichtigen Bau wieder Leben einkehrt.

Abriss des Bahnschopfs von 1879

Demgegenüber ist der Abbruch des alten (Bally-) Bahnschopfs beim Schönenwerder Bahnhof bedauerlich.



Der Bau wurde 1879 als Lagerhaus errichtet und 1885 erweitert. Bauherrin war die Fima Bally. Landeigentümerin war die Centralbahn und Bally hatte nur ein Baurecht. Das Land gehört auch heute noch der SBB als Rechtsnachfolgerin der Centralbahn.

Der Bau war früher bahnhofseitig direkt mit einem Geleisanschluss versehen, so dass die Wagons an der langen Rampe be- und entladen werden konnten. In Richtung Obere Fabrik baute Bally eine gedeckte Passerelle über die Bahnhofstrasse, so dass die Waren schnell und trocken in die oberhalb gelegenen Bauten gebracht werden konnten.



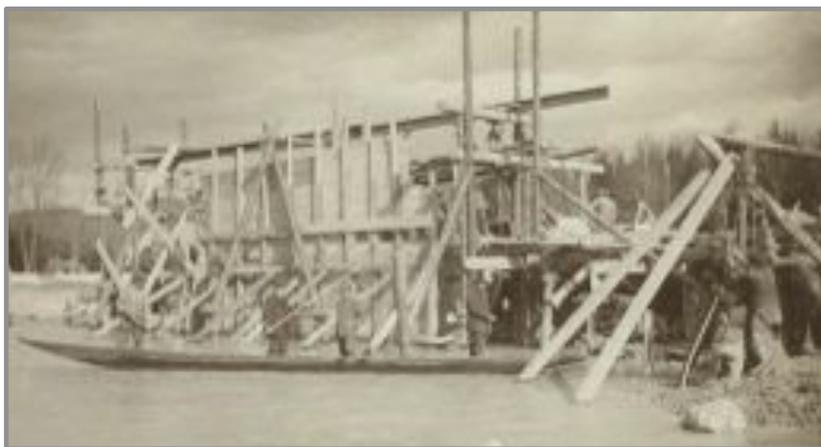
Obwohl heute vielerorts Bahnnebengebäude aus dem 19. Jahrhundert hoch geschätzt und denkmalgeschützt werden, war unser gut 130-jähriges Lagerhaus als für sich alleine stehendes Gebäude wohl kein besonders schützenswerter Bau. Im Kontext mit den übrigen Bauten des Areals war der Schopf jedoch charakteristisch und aussagekräftig. Das grosse Dach mit dem Lifttürmchen, die lustige Passerelle und die lange Rampe spiegelten die Welt des Industriezeitalters. Es sind solche Details, die einem Ort das Gesicht geben und die Geschichte ablesbar machen. Derart charakteristische Bauten sollten daher nicht leichtsinnig vernichtet werden. Manchmal muss man Altes opfern, um Neuem Platz zu machen. Wenn aber zu viel geopfert wird, kann ein Ort sein Gesicht verlieren und zum Unort werden, so wie dies das Schönenwerder Bahnhofsareal mehr und mehr wird. Soweit ersichtlich, hat sich weder bei der SBB noch bei der Gemeinde oder der Denkmalpflege jemand ernsthaft Gedanken über den Wert und die Qualität des Baus gemacht. Überdies ist nicht bekannt, ob an der Stelle etwas Neues entstehen soll oder ob der Abbruch einfach „auf Vorrat“ erfolgte.

ZUGÄNGE INS BALLYANA-ARCHIV

Wie jedes Jahr konnten wir uns auch im 2013 über zahlreiche interessante Zugänge in unsere Sammlung freuen. Darunter befanden sich diesmal besonders viele Bally-Schuhe aus vergangenen Jahrzehnten.

Fotoserie Bau Walzenwehr 1906/1907

1868 baute Bally bekanntlich den Gewerbekanal an der Aare, der noch heute als langer Weiher im Bally-Park parallel zur Bahn bis zur Höhe des Kosthauses erhalten ist. Der Kanal trieb mit der Kraft des Aare-Gefälles eine Turbine an, welche die Energie mittels Transmission in die Fabriken übertrug. Ab 1888 trieb die Turbine einen Generator an. Die Anlage wurde 1917 zu Gunsten des Laufkraftwerks Gösgen stillgelegt.



Der Gewerbekanal war allerdings keine Erfolgsgeschichte und verursachte in den 50 Jahren seiner Nutzung immer wieder Probleme und hohe Kosten. Die Wasserstände der Aare schwankten stark. Im Winter bildete sich oft Eis. Zudem grub die Aare ihr Bett immer tiefer, so dass das Wasser schon bald mit einem Wehr aus Bruchsteinen gestaut werden musste. Als auch dieses Wehr nicht mehr genügte, entschied sich die Firma, ein Stauwehr mit einem Walzendurchlass zu erstellen, mit dem das Wasser besser reguliert werden konnte.

Im Herbst 1906 war der Wasserstand so niedrig, dass Bally die Gelegenheit nutzte und den geplanten Bau in Angriff nahm. Zuerst wurde das betonierte Wehr gebaut, das noch heute erhalten ist. Auf der Gösger Seite liess man eine Lücke, in welche in einem zweiten Schritt der Einbau des Walzenwehrs erfolgte. Um die Sockel für die Walzen zu fundamentieren, musste man den Fluss über das neue Betonwehr ableiten. Es sei eine schwierige Arbeit gewesen, berichtet uns Eduard Bally in seiner Erinnerung (Bd. 1, S. 353). Einmal mehr lebte auch die Aare ihre wilde Natur aus. Nach dem Tiefststand im Herbst 1906 trat im folgenden Jahr, nach starken Niederschlägen, Hochwasser ein, was die fast fertiggestellten Arbeiten erschwerte. Auch diese, wohl letzten Bauten im Fluss, erwiesen sich als teuer. Sie kosteten 21 Mal mehr als veranschlagt!

Von Heinz Rohrer erhielten wir eine Serie von 10 Fotos, die die Arbeiten der Jahre 1906 & 1907 im Detail dokumentieren. Industriegeschichtlich und fotografisch handelt es sich um Dokumente von grossem Wert.



Schuhsammlung Hans Müller

Hans Müller war während vielen Jahrzehnten bei Bally im Verkauf USA tätig. Als Freund schöner Schuhe legte er eine ungewöhnlich grosse Sammlung Herrenschuhe an. Dabei handelt es sich um Exemplare aus den Jahren zwischen ca. 1965 & 1995. Viele Modelle wurden für den USA Export hergestellt. Tw. handelt es sich um Musterschuhe, die nie in die Produktion gingen. Hans Müller verstarb 2012 und Ballyana erhielt aus seinem Nachlass rund 50 ungetragene Paare.

Herrenbottine und Herrenhalbschuh um 1910

Zwei sehr schöne Exemplare von Herrenschuhen hat uns Herr Max Amsler geschenkt. Sie stammen aus der Bally-Produktion um 1910 und sind ungebraucht. Dieser Zugang ist sehr willkommen, weil alte Herrenschuhe seltener sind als Damenschuhe. Besonders die Bottine aus hellbraunem Kalbsleder ist ein typischer Zeuge der Mode und Produktionen der Jahre um den 1. Weltkrieg.

Damenschuhe aus Satin, ca. 1895 in Originalschachtel

Das seltene Paar stammt aus dem Export nach Südamerika, das zwischen 1860 und ca. 1900 für Bally ein bedeutender Markt war. Dank der original erhaltenen Schachtel lässt sich der Verkaufsort, Montevideo/Uruguay, bestimmen. Wir konnten das Paar via Internet direkt in Uruguay erwerben. Der Zustand ist nicht besonders gut, so dass es fachgerecht restauriert werden sollte.



Schuhsammlung Schuhhaus Erismann, Reinach, BL

Herr Erismann war Schuhhändler und Schuhmacher, sein Schuhhaus existierte vom 1927 bis 2010. Nach der Schliessung seines Geschäfts verblieben Maschinen und unverkaufte Schuhe in den alten Lokalitäten. Die Tochter, Frau Doris Rudin fragte uns letztes Jahr an, ob wir Interesse an Maschinen / Schuhen hätten. Gerne sagten wir zu und konnten so rund 374 Paare aus den 60- & 70-er Jahren übernehmen. Alle Schuhe sind in der Originalverpackung und sind meist in tadellosem Zustand.



Tisch

Frau Nicole Rothacher hat uns ein eigenartiges Möbelstück aus ehemaligem Bally Besitz überlassen. Es handelt sich um einen Tisch aus massivem Eichenholz mit einem grossen fast quadratischen Blatt. (Masse 135 x 168 cm). Der Tisch hat auf einer Seite zwei Schubladen. Die Höhe entspricht mit 78 cm etwa dem Normalmass von Ess- oder Schreibtischen. Es ist leider nicht klar, wie das ungewöhnliche Möbel verwendet wurde.

Stempeluhr um 1900

Ein weiteres echtes Museumsstück erhielten wir von Herrn Edgar Meier: eine Stempeluhr, die ab ca. 1900 bei Bally im Einsatz war. Das Gerät ist rund 120 cm hoch und 30 kg schwer. Die Arbeiter und Arbeiterinnen mussten mit der Uhr die Zeiten jedes Arbeitstages auf ihre persönliche Karte stempeln lassen. Der Stempelmechanismus fehlt leider und die genaue Funktionsweise konnten wir noch nicht feststellen. Aber wir freuen uns über den Zugang dieses Objekts, das einen so hohen Symbolwert für die moderne Arbeitswelt hat.

Holzrack um 1900

Von Herrn Bobby Leiser erhielten wir ein gut erhaltenes Holz Rack aus der Zeit um ca. 1900. Dieses befand sich im erwähnten, abgebrochenen Bahnschopf. Zum Glück hat Herr Leiser es für unsere Sammlung retten können.

Alle Zugänge sind hoch willkommen und bei uns in guten Händen. Wir danken den Gebern an dieser Stelle herzlich. Anlässlich der Generalversammlung vom 22. April 2014 werden wir einige der Objekte vorstellen.

Blake / McKay Maschine

Aus der Werkstatt des erwähnten Schuhhauses Erismann konnten wir auch einige historische Maschinen übernehmen. Darunter befand sich ein Museumsstück der besonderen Art: eine Blake/McKay Maschine der ersten Serie aus der Zeit um 1869/70. Mit dieser Maschine konnte erstmals mechanisch die Sohle an den Schaft genäht werden. Davor war dies eine kraft- und zeitraubende Arbeit. Die Maschine revolutionierte die Schuhfabrikation und war auch für Entwicklung der Schönenwerder Produktion von grosser Bedeutung. Wir werden zu einem späteren Zeitpunkt vertieft auf diese historische Maschine eingehen.

„Durchgenäht“

Der Begriff „durchgenäht“ definiert bereits diese Machart, bei der Schaft, Brand- und Laufsohle direkt durch den Zwickeinschlag miteinander vernäht werden. Dieses spezielle Verfahren geht auf die vom US-Amerikaner Lyman R. Blake erfundene und später von James McKay weiter entwickelte Durchnämaschine zurück. Typisch für jene Durchnämaschine ist das Metallhorn, das sich beim Nähen im Schuh befindet und am Schaftrand entlanggleitet. In Fachkreisen spricht man bei dieser Machart auch deshalb vom „Blake-Verfahren“.





Jubiläumsgeschenk Taschenuhr

Ein sehr schönes Jubiläumsgeschenk, eine Taschenuhr, konnten wir von Herrn Peter Rohner aus dem Nachlass seines Grossvaters übernehmen.

Sie enthält folgende Widmung:

Herrn Josef Grütter gewidmet von der Bally-Schuhfabriken Aktiengesellschaft zum 25-jährigen Dienstjubiläum, 23. Juni 1930.

Jubiläumsgeschenk Silberbecker

Ein weiteres Jubiläumsgeschenk, ein Silberbecker, hat uns Herr Meyer aus dem Besitz seines Grossvaters übergeben.

Sie ist mit folgender Widmung verziert:

Die Direktion der Bally-Schuhfabriken A.-G. Herrn Walter Meyer in Anerkennung 25-jähriger treuer Dienste, 9. April 1925.



DANK

Ballyana konnte die vielfältigen Aufgaben nur dank der Mitarbeit einer Vielzahl von Helferinnen und Helfern meistern. Alle arbeiteten ehrenamtlich und ohne Spesenersatz. Ihnen ist an dieser Stelle herzlich gedankt!

Philipp Abegg • Martin und Alexandra Bally • David und Janis Blair • Hans Bonjour • Kurt Brogle • Manfred Eigen • Tony Frey • Valerie Girsberger • Urs Gloor • Heather Hagmann-Blair • Beat Hefti • Peter Heim • Willy Hurter • Rudolf Iberg • Hermann Käseberg • Paul Koch • Roland Kocher • Martin Matter • Christian Maurer • Carlo Mettauer • Sigi Nicklis • Max Rahm • Paul Regli • Heiri Reich • Markus Reinhard • Paul Rey • Heinz Rohrer • Georges Schildknecht • Nicole Schuoler • Willy Schönenberger • Christine Sommer • Hansueli Sommer • Brigitte Streuli • Beat Streuli • Lilo Stutz • Pernille Valentin • Urs und Lucy Wildi

Einen weiteren Dank geht an Peter Bally (BALIMO AG), aufmerksamer und geduldiger Hausherr für das Ballyana-Archiv und die Ballyana-Ausstellung.

Schönenwerd, im Januar 2014

Stiftungsräte der Stiftung für
Bally Familien- und Firmengeschichte

Vorstand des
Vereins Ballyana

VORTRAG VON ALFRED M. NIEDERER

Anlässlich des Anlasses „BATA meets BALLY“ vom 7. April 2013.



Ich möchte Sie mit meinen kurzen Ausführungen in die Zeit meines Wirkens bei Bally, in die Jahre 1985 bis 1992 zurückführen und einige „High Lights“ in Erinnerung rufen. Lassen Sie mich Ihnen vorerst einen kurzen Einblick in meinen beruflichen Hintergrund geben:

- *Ich bin das letzte Glied einer über 100-jährigen Textilunternehmer-Familie in der Ostschweiz. Mir oblag die undankbare Aufgabe, unsere Firma zu liquidieren.*
- *Vor meiner Bally-Zeit führte ich die damals bei weitem grösste Textilunternehmung in der Schweiz, jene der Oerlikon Bührlle Gruppe. Man lebte schon damals nur vom weltweiten Export.*
- *Parallel zu diesen Aufgaben reprivatisierte ich nach dem Fall der Mauer zwischen der damaligen DDR und Westdeutschland die Textilunternehmungen meines Grossvaters mütterlicherseits in Plauen, im Bundesland Sachsen.*

Diese Aufgaben prägten mein berufliches Leben entscheidend. Es galt, zum Teil sehr grosse Familienunternehmungen, mit einem Fundus an vielen, wertvollen Traditionen und geführt – meistens über mehrere Generationen - von Familienmitgliedern, in ein vollkommen neues wirtschaftliches Umfeld zu führen. Die Besitzverhältnisse vieler Familienunternehmen hatten sich über die Zeit entscheidend geändert. Die Familien wurden grösser und verzweigter und die Interessen der Mitglieder verlagerten sich zunehmend auf andere Gebiete, ausserhalb der Unternehmung, wie Kunst, Wissenschaft, soziales Engagement etc.

Ich denke, die damaligen Eigner von Bally - der Bührlle-Konzern - haben mich nicht zuletzt 1985 wegen dieser Erfahrungen an die Spitze der Bally-Gruppe berufen. Ich war damals 40 Jahre alt und riesig stolz.

Ich erinnere mich noch genau, als ob es gestern gewesen wäre, wie mein Vorgänger Herr Walter Kinzelbach erst dann bereit war, mir die Verantwortung zu übergeben, nachdem ich in der Schuhfabrik eigenhändig mein eigenes Paar Schuhe hergestellt hatte. Dieses Paar Schuhe belegt nach wie vor einen Ehrenplatz in meinem Schuhkasten. Ich habe sie selbstverständlich heute mitgebracht.



Was wollte Walter Kinzelbach mir mit diesem symbolischen Lehrgang beibringen:

- 1. Es schadet einem Chef nicht, wenn er im „Übergwändli“ zusammen mit der Arbeiterschaft an der Werkbank schuftet, mit ihnen in der Kantine das Mittagessen einnimmt und nach der Arbeit abends wie sie todmüde zu Hause ins Bett fällt.*
- 2. Ein Chef muss wissen, was konkret in der Fabrik geschieht und mit welchen Problemen die Arbeiter sich tagsüber herumschlagen müssen.*

Ähnliches erlebte ich übrigens viele Jahre später, als mich Thomas Bata Senior persönlich in die einzelnen Detailgeschäfte begleitete und mich in das tägliche Leben der Verkäuferinnen in den Bata-Geschäften einführte.

Die Faszination meiner beruflichen Tätigkeit war und ist es, zu versuchen, die positiven Werte einer Familienunternehmung mit den neuen Management-Techniken in Einklang zu bringen. Der Bata-Konzern kann dies

bis heute erfolgreich realisieren, während Bally diesen Weg der Tugend leider verliess.



Ich lade Sie nebenbei herzlich ein, sich den Film - ein Dokumentarfilm nota bene -

„Der Schuh des Patriarchen“

von Bruno Moll anzusehen. Er zeigt sehr schön das volle Engagement einer Familie für ihr Unternehmen, ihre Umwelt und die Politik ihres Landes. Der Film ist übrigens bei Ballyana auf DVD erhältlich.

Meine Bally-Zeit ist schon sehr lange vorbei. Vieles hatte ich vergessen oder verdrängt. Zum Glück gibt es „google“.

So setzte ich mich vor einigen Tagen hin und fand zu meiner grossen Überraschung viele Berichte und Dokumente der damaligen Zeit. Ich habe schon geschmunzelt als ich las, was ich offenbar damals vor beinahe 30 Jahren gesagt haben soll.

Lassen Sie mich einige der wichtigsten und tiefgreifendsten Herausforderungen meiner damaligen Amtszeit wieder in Erinnerung rufen:

Im Jahre 1985 bestand Bally aus mehreren, praktisch unabhängigen Ländergesellschaften in der Schweiz, England, Frankreich, Deutschland, Österreich und den USA. Ausser dem Namen „BALLY“ hatten sie sehr wenig gemeinsam. Unterschiedliche Werbung, unterschiedliche Preislagen, unterschiedliche Handschrift der Produkte, unterschiedliche Buchhaltungen etc. Es galt die Marke „BALLY“ international zu stärken und diese durch einen einheitlichen Kommunikationsauftritt beim Konsumenten besser zu profilieren. Dies war ein Bruch mit der Vergangenheit. Die altgedienten, lokalen Herrscher liessen sich nur sehr ungern an die „Kandare“ nehmen. Ich erinnere mich noch sehr gut an die langen Sitzungen, die beinahe unendlichen nächtlichen Gespräche, bis wir uns alle auf das erste, weltweit angewandte Plakat des französischen Grafikers Villemot einigen konnten. Dieser

erste internationale Auftritt war der Durchbruch zu einem modernen internationalen Markenauftritt und globaler Markenpflege der Weltmarke „Bally“.

In Asien war Bally-Schweiz dazumal nicht mehr Besitzer der Marke Bally. Einzelne, unabhängige Handelsunternehmen in Singapur, Sydney, Hongkong und Tokio besaßen die Markenrechte und vermarkteten die Bally-Produkte sehr erfolgreich in ihre eigenen Kassen. Die Schuhe allerdings durfte Bally in Schönenwerd liefern. Über ein Jahr dauerten die langwierigen Verhandlungen mit unseren Geschäftspartnern, bis dann endlich die Tochterfirmen in allen asiatischen Ländern unter Bally firmierten und der „Bally Schweiz“ gehörten. In den Jahren danach war Asien schon damals die ertragsreichste Region in der internationalen Bally-Organisation.

Die Konsequenz dieser weltweiten Ausbreitung bedurfte logischerweise einer globalen Führung und Organisation. Über den Kampf, um ein zum Beispiel einheitliches Rechnungswesen, könnte Urs Gloor, der damalige Finanzchef, sicher endlos Geschichten erzählen.

Praktisch zur gleichen Zeit kamen weltweit die Verkaufspreise resp. die Produktionskosten massiv unter Druck. Wir kamen nicht darum herum, schrittweise die Produktion zu rationalisieren mit der Konsequenz, dass in der Schweiz einige Produktionsstandorte geschlossen werden mussten. Einer der ersten Produktionsstandorte, der geschlossen wurde, war Dottikon. Dabei gingen verständlicherweise die Emotionen sehr hoch.

Diese Belegschaftsversammlungen in den einzelnen Betrieben werde ich nie mehr vergessen. In den Nächten vor den entsprechenden Entscheiden schlief ich kaum mehr. Dann stand ich vor den Arbeiterinnen und Arbeitern und musste ihnen die Hiobsbotschaft überbringen. Nie werde ich vergessen, als nach einer solchen Betriebsversammlung einige Arbeiter zu mir kamen und mir ihr Mitgefühl ausdrückten, obwohl das Leben dieser Arbeiter sich wesentlich gravierender veränderte als das meinige.

Fast gleichzeitig mussten immer mehr Schuhe im Ausland (z.B. in Italien) beschafft werden. Dies führte schlussendlich zu einer schrittweisen

Schliessung der Produktion in Schönenwerd. Für die Region war das ein schwerer Schlag.

Die grösste strategische Herausforderung für die Bally-Gruppe war das riesige Sortiment, das kaum mehr zu bewirtschaften war. Die Tatsache, dass die Bally-Produkte in der verschiedensten Verkaufsläden angeboten worden sind; in Bümpliz und an der Fifth Avenue, hat das Angebot sehr stark aufgeblasen. Das Detailgeschäft braucht ein sehr breites, der Markenhüter ein möglichst aussagekräftiges, schmales Sortiment! Diesen Spagat haben wir in meiner Amtszeit nicht reduzieren können. Man hätte sich entscheiden müssen: Detailhändler mit einem entsprechenden Detailhandelsnamen oder ein Markenhandelsunternehmen und Hüter der Marke „Bally“. Aus heutiger Sicht war dies meine grösste, strategische Untertassungsünde. Darüber ärgere ich mich noch heute.

Die Geschichte von Bally, meine Zeit bei Bally war und ist faszinierend. Ich habe viele sehr wertvolle und interessante Menschen kennen gelernt. Ich danke Allen dafür.

Ich danke ganz besonders der BALLYANA, ihrem Gründer, Herr Philipp Abegg, den zahlreichen Sponsoren und vor allem den aufopfernden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz. Der Untertitel der Tätigkeitsberichte sagt bezeichnend und absolut richtig:

Die Geschichte Ballys ist schweizerische Industriekultur von der besten Sorte. Es ist wichtig, dass diese Kultur von Generation zu Generation weitergetragen wird. Hoffentlich lernt man daraus!

Ich gratuliere der Ballyana zu ihrem heutigen Jubiläum. Ich wünsche der Organisation eine gute Zukunft – vielleicht sogar ein näheres Zusammengehen mit dem Bally-Schuhmuseum.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Wädenswil, 6. April 2013

PROTOKOLL GV VEREIN BALLYANA

Protokoll der 4. Generalversammlung

Dienstag, 30. April, 2013, um 18.30 Uhr

Shed Halle Schönenwerd

Vorsitz: Philipp Abegg

Vorstand: Toni Frey, Kassier
Christine Sommer, Aktuarin
Lilo Stutz, GV + Anlässe
Max Rahm, Maschinen (entschuldigt)
Pernille Valentin, Mitgliederbetreuung

Anwesende Mitglieder: 61 Personen siehe Präsenzliste im Anhang
Mehrere Personen haben sich entschuldigt (u.a. Regierungsrätin E. Gassler, Gemeindepräsident P.Hodel)

Traktanden

1. Jahresbericht
2. Genehmigung des Protokolls der GV 2012
3. Kassenbericht
4. Revisorenbericht
5. Verwendung des Überschusses
6. Jahresbeitrag 2014
7. Informationen und Ausblick
 - a. Kosthaus
 - b. Dampfmaschine
 - c. Geplante Erweiterung der Ausstellung
8. Zugänge Sammlung BALLYANA-Archiv
9. Varia

Begrüssung

Philipp Abegg begrüsst die anwesenden Mitglieder zur GV. Wie schon in den Vorjahren sind Helfer und Helferinnen für Apéros, Entrée und Führungen sehr gesucht. Der Verein hat z.Zt. ca. 400 Mitglieder und 35 – 40 Helfer und Helferinnen

1. Jahresbericht

Der Jahresbericht wird ohne Gegenstimme angenommen

2. Genehmigung des Protokolls der GV 2012

Wird ohne Gegenstimme angenommen

3. Kassenbericht

Toni Frey erläutert die Jahresrechnung (s. Anhang)

4. Revisorenbericht

Wird ohne Gegenstimme angenommen (s. Anhang)

5. Verwendung des Überschusses

CHF 6000.- gehen an die Stiftung zu Gunsten der Revision alter Maschinen und für die neue Ausstellung zum Thema „Industrielle Schuhherstellung“.

6. Jahresbeitrag 2013

Der Jahresbeitrag bleibt bei CHF 20.- und wird ohne Gegenstimme angenommen.

7. Informationen und Ausblick

- a) **Kosthaus:** Die Lage ist weiterhin unerfreulich. Was die Besitzerin – eine Ingenieurs-Gesellschaft in Rapperswil – genau will, ist nicht klar. Für BALLYANA wäre eine Beteiligung nur mit Eigentum (z.B. Stockwerkeigentum) denkbar.
- b) **Dampfmaschine:** Die Einweihung findet am 25. Mai 2013 ab 10.00 Uhr statt.
- c) **Erweiterung der Ausstellung:** Der Schuhteil wird erweitert. Hauptgewicht wird auf die industrielle Schuhmacherei gelegt. Wichtig wird auch das Ausstellen von Schuhen, da dies von den Besuchern sehr erwartet wird. Evtl. werden einige Maschinen abgebaut der Textiltteil bleibt

Am 12. Mai 2013 von 10.00 -17.00 Uhr ist Museumstag. Es ist geplant, Interessierten einen Einblick ins Archiv zu geben.
 Der Ausflug ins Freiamt findet am 31. August 2013 statt.
 Der internationale Denkmaltag ist am 7./8. Sept.2013 Thema: Licht / Feuer / Energie. Passt sehr gut zur Dampfmaschine und der Kanalanlage im Bally-Park.

8. Zugänge

P. Abegg zeigt einige der letzten Zugänge. Sehr exklusive Schuhmode für Damen und Herren.

9. Varia

Eine Frage aus dem Publikum betrifft die Verbindungen von Ballyana zum Schuhmuseum.

Ballyana bemüht sich bekanntlich um die dauerhafte Erhaltung des Schuhmuseums und der Bally Archivbestände (Werk- und Firmenarchiv). Wir streben zudem eine Zusammenarbeit in den Bereichen Archiv, Ausstellung und fachliches Know-how an. Seit Jahren stehen wir in Kontakt mit der Firma Bally sowie mit den kantonalen und eidgenössischen Behörden. Leider war es aber bis heute nicht möglich, einen Fortschritt im Hinblick auf die sichere Erhaltung der Bally-Sammlungen zu machen.

Ende der GV: 19.10 Uhr

Höhepunkt des Abends ist das Referat von Pernille Valentin über die „Bally Saga“ mit dem Schwerpunkt auf den „Schwiegersöhnen“. Das Publikum war begeistert.

Im Anschluss wird ein Apéro serviert. Cervelat, Landjäger und Brot finden grossen Anklang. Speziellen Dank an Lilo Stutz und Urs Wildi.

Schönenwerd, 1. Mai 2013

Die Aktuarin

Christine Sommer

Anhang:

Präsenzliste

Buchhaltung

Revisorenbericht

KONTAKTANGABEN



Bestellung über Telefon

Natürlich können Sie auch Ihre Bestellungen oder Ihre Anfragen betreffend Führungen etc. über Telefon aufgeben. Wir sind MO-FR unter Telefonnummer 062 849 91 09 **erreichbar**.



Bestellung

Bevorzugen Sie Ihre Bestellungen oder Ihre Anfragen per Post zu senden, dann schicken Sie den Brief an: Ballyana Stiftung, Schachenstrasse 24, 5012 Schönenwerd.



Onlinebestellung

Ihre Bestellungen oder Anfragen können Sie über unsere Homepage www.ballyana.ch an oder direkt per email an shop@ballyana.ch an uns richten.



Versandoptionen

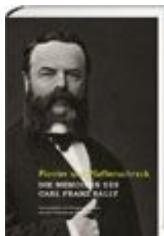
Alle Artikel aus unserem Shop können Sie bei uns gegen Rechnung bestellen. Unsere Versandpauschale erfolgt in Abhängigkeit vom Gewicht und dem Zielland der Lieferung. Die aktuellen Preise finden Sie auf der Homepage der Schweizerische Post.



Mitgliedschaft Verein Ballyana

Mit einem Jahresbeitrag von Fr. 20.- tragen Sie als Mitglied aktiv dazu bei, 200 Jahre industrieller Produktion auf dem Platz Schönenwerd zu erhalten.

Jedermann ist herzlich eingeladen Mitglied zu werden.



Pionier und Pfaffenschreck – Die Memoiren von Carl Franz Bally

Claus Scalabrin
450 Seiten plus DVD
Hier und jetzt, Baden 2010

CHF 58.-



Königreich Bally

Fabrikherren und Arbeiter in Schönenwerd

Peter Heim
Hier und jetzt, Baden 2000

CHF 25.-



Industrieensemble und Parkanlage

Philipp Abegg, Georges Bürgin,
Samuel Rutishauser, Matthias Stocker
Bern 2005

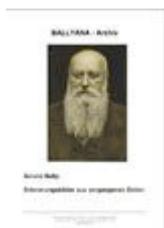
CHF 10.-



Hinterlassenschaften der Industriegeschichte

Philipp Abegg
Oltner Tagblatt 2009

CHF 10.-



Erinnerungsbilder aus vergangenen Tagen

Arnold Bally

CHF 10.-

BALLYANA

sucht Verstärkung

Unterstützen Sie uns ...

- durch Mitarbeit in Archiv und Ausstellung, besonders bei der Arbeit mit den Maschinen, bei den Führungen und Apéros oder beim Aufräumen, Putzen oder Sortieren
- durch Bereicherung unserer Sammlung mit Erinnerungen an die Industriegeschichte wie Fotos, Schuhschachteln, Bänder, Reklameartikel, Dokumente oder Gegenständen aus der Produktion. Besonders willkommen sind auch Schuhe allerlei
- indem Sie uns besuchen oder Führungen und Anlässe bei uns durchführen
- indem Sie mit einem Beitrag von Fr. 20.- **Mitglied vom Verein Ballyana** werden
- **mit Spenden, welche Sie vom steuerbaren Einkommen absetzen können.**

Schon Mitglied?

www.ballyana.ch